



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Mittwochs-Beilage“ n. v. Blätter für Unterhaltung und Belehrung bei den Abonnenten 1,40 M., in den Ausgabeblättern 1,20 M., beim Postlauf 1,50 M., mit Landbriefträger-Beilage 1,95 M.

Insertions-Gebühr für die 5 gespaltene Spalten oder deren Raum 1 3/4 Pfg., für Privata in Merseburg und Umgebend 10 Pf. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Die Zuderfabrik Börsdorf beabsichtigt auf dem ihr gehörigen Platze Nr. 11 in Raasdorfer Thier einen dritten Flamm-Regelofen zu erbauen.

Der Vorstande des Kreis-Ausschusses, Königliche Landrath. Weidlich.

Der Provinzial-Ausschuss von Sachsen hat bereits seit dem Jahre 1886 behufs möglicher Verbütung von Erbkrankungen...

Die Maul- und Klauenseuche im Gebiete des Gostwaits Krause zu Crauca ist erloschen.

Merseburg, 1. Juni 1894.

Der Vertrag zwischen England und dem Congostaat.

Während die allgemeine Lage in Europa gegenwärtig ein recht beruhigtes und friedliches Aussehen hat, ist ein neuer Streit in Afrika im Anzuge.

machungen bestehen, ohne Genehmigung auch Vorthellen an eine einzelne Macht in Pacht gibt.

Die Einstellung des Prinzen Albalbert von Preußen.

Dritten Sohnes unseres Kaiserpaars, bei dem 1. Garderegiment z. S. fand am Donnerstag im Lustgarten zu Potsdam statt.

Die große Aufregung, die sich in der französischen Presse kundgibt, läßt sich allerdings aus dem alten englisch-französischen Gegenstoß in Egypten begreifen.

Die Rede des Kaisers bei der Einstellung des Prinzen Albalbert beim 1. Garderegiment begann mit dem Hinweis auf den Tag, an welchem Prinz Albalbert sein 10. Lebensjahr vollenden werde.

Aber auch Deutschland ist an der Sache nicht unberührt. Der westliche Grenzabschnitt von Deutsch-Polita war bisher nur der Congostaat.

Der Kaiserin ist vom Kaiser das Stechschloß dem militärischen Ate zu. Später fand ebenfalls im Lustgarten die große Parade der Potsdamer Garnison statt.

Die unsingerliche Unterwerfung des Congostaats gegen die von Westen vordringenden Franzosen läßt sich in der Vergangenheit für Frankreich auch deshalb ungenau, weil es wegen gewisser Gebiete im Ubangi und Ullie mit dem Congostaat im Streit liegt.

Die Arbeiten des Bundesrathes zur Herstellung der auf das Hausirgerwerb bezüglichen Gesetzbearbeitung sind nunmehr soweit gediehen, daß eine Einbringung der Vorlage in den Reichstag für nächste Session in Aussicht genommen ist.

Die italienische Regierung hat doch etwas reichlich reich geüßelt. Nach dem wiederholten Verkauensfinden bei dem Depurtenflammer hatte sie die Abgeordneten auf der Steuerberechnung einigermassen günstig, aber das ist keineswegs der Fall.

Die deutsche Ausfuhr nach Rußland erfährt nach den amtlichen Ausweisen im Monat April eine ganz bedeutende Steigerung.

haben in sehr langen und sehr geschickten Reden die unbedingte Nothwendigkeit der Steuerentwürfe klar gelegt, aber die Mehrzahl der Abgeordneten ist beim Anhören dieser oratorischen Vorträge doch sehr bei ans Herz geblieben.

Die politischen Nachrichten. Deutschland. Der Frühjahrsparade der Berliner Garnison am dem Tempelhofer Feld, die am Mittwoch abgehalten worden, folgte am Donnerstag diejenige der Potsdamer Regimente im dortigen Lustgarten.

gegen die Auffichtsbehörde ertheilt worden sondern auch eine Beschleunigung der Aufschichtsbehörde darüber, daß die Gemeinde die aus Anlaß des Darlehens an den Invalidenfonds zu entrichtenden Beträge auch sicher abzahlen kann.

Die Wählung der Gesehwentz zur Regelung des Apothekenwesens sei nach Prüfung im Reichsfinanzrat begw. im Reichsausschuss des Innern dem preussischen Kultusministerium zur Umarbeitung zurückgegeben, ist, nach der „Post“, unrichtig.

Ueber die neueste Gerichtsverhandlung in Berlin wegen der Versammlung der Arbeiterloren am 18. März, welche die Unterlage für den Proceß gegen die acht Redakteure bildet, äußert sich die „Nat.-Sta.“

Uegen die Wiedereröffnung der Verhandlung gegen Stralsundertheile haben bekanntlich Sachsen, Württemberg und Hamburg Besandten geltend gemacht. Die genannten Bundesstaaten haben aber ihre Einwände fallen gelassen, nachdem sie sich überzeugt haben, daß die Weisheit in diesem Falle zu Gunsten des preussischen Vorschlags eintrat.

Die Agrarforscher in Berlin gingen am Donnerstag zur Spezialberatung über und behandelte die Regelung des Grundbesitzes mit Grundbesitzern. Landwirtschaftsminister v. Heyden erörterte die Frage, ob es ratsam sei, dem Grundbesitzer vom Kleingrundbesitz entfernt oder bide gemeinsam zu behandeln.

Die Kassel zum Unfallversicherungsgefech ist im Reichsausschuss des Innern zum vorläufigen Beschluß gebracht und den einzelstaatlichen Regierungen übermitlet worden.

Belgien. Gestochter Anarchist. Die Lütticher Gerichtsbehörden haben die auswärtigen Regierungen, auch die nordamerikanischen, um Festnahme des russischen Anarchisten Barons v. Ungern-Sternberg ersucht.

Die Situation des ungarischen Ministeriums ist noch nicht klar gestellt. Wiederkohlte Konferenzen zwischen Kaiser Franz Joseph und Ministerpräsident Decker haben festgefunden und noch ist eine Entscheidung nicht gekommen.

Der österreichische Reichspräsident von Schlieffen wird jetzt Graf Aldo Stolberg, bisher Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, genannt.

Die Arbeiten des Bundesrathes zur Herstellung der auf das Hausirgerwerb bezüglichen Gesetzbearbeitung sind nunmehr soweit gediehen, daß eine Einbringung der Vorlage in den Reichstag für nächste Session in Aussicht genommen ist.

Die italienische Regierung hat doch etwas reichlich reich geüßelt. Nach dem wiederholten Verkauensfinden bei dem Depurtenflammer hatte sie die Abgeordneten auf der Steuerberechnung einigermassen günstig, aber das ist keineswegs der Fall.

Der Reichspräsident von Schlieffen wird jetzt Graf Aldo Stolberg, bisher Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, genannt.

Die Arbeiten des Bundesrathes zur Herstellung der auf das Hausirgerwerb bezüglichen Gesetzbearbeitung sind nunmehr soweit gediehen, daß eine Einbringung der Vorlage in den Reichstag für nächste Session in Aussicht genommen ist.

Die Situation des ungarischen Ministeriums ist noch nicht klar gestellt. Wiederkohlte Konferenzen zwischen Kaiser Franz Joseph und Ministerpräsident Decker haben festgefunden und noch ist eine Entscheidung nicht gekommen.

Der österreichische Reichspräsident von Schlieffen wird jetzt Graf Aldo Stolberg, bisher Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, genannt.

Die Arbeiten des Bundesrathes zur Herstellung der auf das Hausirgerwerb bezüglichen Gesetzbearbeitung sind nunmehr soweit gediehen, daß eine Einbringung der Vorlage in den Reichstag für nächste Session in Aussicht genommen ist.

Die Situation des ungarischen Ministeriums ist noch nicht klar gestellt. Wiederkohlte Konferenzen zwischen Kaiser Franz Joseph und Ministerpräsident Decker haben festgefunden und noch ist eine Entscheidung nicht gekommen.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.





# Geschäfts-Verkauf.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mein Zweiggewerbe in Mücheln an Herrn Paul Körner aus Weißensfeld käuflich abgetreten habe, hingegen bleibt mein Geschäft an hiesiger Plage unverändert und unter meiner persönlichen Leitung fortbestehen und erfährt mit Rücksicht auf Obiges in allen seinen Abtheilungen noch bedeutende Vergrößerungen. Namentlich habe ich

## eine Extra-Abtheilung für Herren- und Knaben-Confection, Arbeiter-Garderobe, Maatz-Anfertigung und Tuchhandlung

im früheren Hofner'schen Locale meines Hauses, Entenplan 3, errichtet. Ich werde dieser Abtheilung meine ganz besondere Aufmerksamkeit widmen, und bei nur bester, reellster Bedienung die nur denkbar billigsten Preise stellen.

Merseburg, im Mai 1894.

Achtungsvoll und ergebenst

### Otto Dobkowitz.

## Die gesammten Lager-Bestände

meines Geschäfts in Mücheln, welche von meinem Nachfolger nicht mit übernommen wurden, sollen hierselbst schleunigst ausverkauft werden und sind daher die Preise bis weit unter

### die Hälfte des effectiven Werthes herabgesetzt.

Des beschränkten Raumes halber soll der Verkauf in einzelnen Positionen stattfinden und kommen von heute ab ~~15~~ bis 15. Juni ~~22~~ zum Verkauf:

**Ganzwoll., Halbwooll. u. Halbseid. Kleiderstoffe, Damen-Sommer- u. Frühjahrs-Confection.**

Der Verkauf findet in extra dafür eingerichteten Abtheilungen meines Geschäftslocales, Entenplan 3, ~~15~~ rechts ~~22~~ statt, jedoch nur Vormittags bis Mittags 1 Uhr.

Muster können von diesen Sachen nicht abgegeben werden, ebenso findet eine Retournahme oder Umtausch gekaufter Waaren nicht statt.

# Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

## Gasaether

für Gas selbst erzeugende Lampen, Mos-  
to-renbrenzin u. Benzin zum Flecken-  
reinigen liefert zu billigen Preisen  
Halle a/S. M. Waltsogott.

## Saure Sahne,

ganz vorzüglich, empfiehlt billigst  
Fr. Schreiber's Conditorei.

## Margarine

kauft man nur am besten und billigsten  
das Pfd. von 50 Pf., an in der

**l. Special-Butterhandlung,**  
Burgstr. 18.

Als vorzügliche Tafelbutter empfehle  
stets frisch: **Wiener Süßrahm**  
Nbr. 1 Nr.

**Hühner,** ital., 94er Frühbrut, v.  
M. 1,25 an, auf 10 St.  
1 Pce. huhn. Pfl. umf.  
Landwirth **Hefner,** Hauptstadt (Baden).

**Reisfutttermehl,**  
von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggontweise  
G. & O. Lüders, Dampfriehmühle, Hamburg.

**Herzogliche Bawgewerkschnelle**  
Holzwinden, Maschinchen und Mühlenanschnelle  
mit Verriegelungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

**Landwirthschaftl.**

**Consum-Berein**  
c. G. m. b. H. Merseburg.

**General-Versammlung**  
Sonntag, den 3. Juni cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
in „Fivolet“.

- 1) Bericht und Beschluß über den Jüngerschen Hausverkauf.
  - 2) Bericht und Beschluß über Regelung der Hypotheken.
  - 3) Beschluß über die Tage zur Öffnung des Geschäfts in dem Sprücker an der Weissenfischer Straße.
  - 4) Bericht über Geschäftsfrage bis 1. April 1894 nach Befund des vereidigten Bachers-Revisor Herrn Fülcher.
  - 5) Aufnahme neuer Mitglieder.
  - 6) Geschäftliche Angelegenheiten.
- Der Vorstand. nd.

## † Nachruf. †

Heute verschied nach längerem Leiden der Gemeindevorsteher

### Johann Gottlieb Kunth zu Körbisdorf.

Seit 36 Jahren war er unermüdetlich in seinem Amte zum Besten seiner Gemeinde thätig und betrauen wir in ihm den dienstältesten Gemeindevorsteher des Amtsbezirks, einen schätzenswerthen Kollegen und stets hilfsbereiten Freund.

Ehre sei seinem Andenken und Friede seiner Asche!  
Frankleben, den 31. Mai 1894.

Der Amts-Vorsteher und der Amts-Ausschuss  
des Amtsbezirks Frankleben.

## Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes  
Cacao-Herz  
für 1 Tasse  
3 Pfennig.



Dose mit 25  
Cacao-Herzen  
75 Pfennig,  
für 25 Tassen.

### Grösster Nährwerth,

da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.

**höchster Eiweiss- u. höchster Theobromin-Gehalt.**

Einfache schnelle Zubereitung.

Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.

Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

## Prima Corfstreu

liefere franco den Stationen Merseburg, Mücheln,  
Köttschau waggontweise zum Preise von M. 1,40 pro Ctr.

**Ed. Klauss, Merseburg.**

## Missionsfest.

Der Missions-Hilfs-Verein der  
Eparchie Merseburg-Land feiert sein  
Jahresfest, so Gott will, nächsten  
Sonntag, den 3. Juni, von Nachm.  
3 1/2 Uhr an in Oberbeuna. Die Fest-  
predigt wird Hr. Missionar Schlömann  
aus Südafrika halten. Zu diesem Feste  
ladet herzlich ein **Der Vorstand.**

## Sommer-Theater

„Reichskrone“ Merseburg.  
(Direktion: Adam Reiners.)

Sonntag, den 3. Juni 1894:

**1. Probe-Vorstellung.**

Die beiden Reichenmüller.

Vollständig m. Gesang in 4 Acten v. A. Anno.

Anfang 8 1/2 Uhr.

## Tiefer Keller.

Sonabend, 2 Juni: **Schlachte-**

**fest**, wozu freundlichst einladet

**A. Kohlhardt.**

## Feischlöschchen.

Sonntag, den 3. Juni cr.: **Tanz-**

**musik**, wozu freundlichst einladet

**A. Kiefler.**

## Corbetha v. Delitzsch.

Zum 1. gr. Sommerfest

Sonntag, d. 3. Juni laden ergebenst ein

die Jugend und Gastwirth **Schmidt.**

**Gasthof zu Bünschendorf.**

Sonntag, den 3. Juni cr., **Burichen-**

**tan.** Musik von der Steeger'schen

Kapelle. Tages laden freundlichst ein

die jungen **Burichen.**

## Schölen.

Zum **Johannisbier**, Sonn-

tag, den 3. Juni, laden ergebenst ein

die Jugend und Gastwirth **Schmidt.**

## Dörstewitz.

Zu dem am Sonntag, den 3. Juni

stattfindenden **Fahnenweihfest**

ladet freundlichst ein

der **Männergesangsverein.**

## Städtische

### Pflicht-Feuerwehr.

Montag, den 4. Juni cr.:

Übung sämmtlicher Mannschaften

in der städtischen Turnhalle. Auftreten

pünktlich 8 1/2 Uhr Abends.

Die Buben sind anzugehen.

**Der Branddirector.**

Kopf.

## Crone's Restaurant.

Sonabend, den 2. Juni:

Anflich von echt Pilsener Bier.

## † Todes-Anzeige. †

Heute früh 3 Uhr ist unser

lieber, herzenguter Vater, der

Gutsbesitzer und langjährige

Gemeindevorsteher

**Johann Gottlieb Kunth**

im 68. Lebensjahre sanft ent-

schlafen, was wir mit der Bitte

um stille Theilnahme guten Be-

kannten und Verwandten tief-

betriibt anzeigen.

Körbisdorf, Merseburg, Knaut-

naundorf, den 31. Mai 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung wird Sonn-

abend, den 2. Juni cr., 4 Uhr

Nachmittags stattfinden.

## † Statt besonderer Meldung. †

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft

nach längerem Leiden meine liebe Frau,

unsere gute Mutter, Schwägerin,

Schwester und Enkelin **Emma**

**Wiegand** geb. Schaaaf.

Um stilles Beileid bitten

Merseburg, den 1. Juni 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nach-

mittag 4 Uhr vom Trauerhause, Vorwerk 8,

statt.

## † Dank. †

Für die vielen Beweise liebevoller

Theilnahme beim Begräbnis unserer guten

Mutter laden wir hierdurch unsern

innigsten Dank.

Merseburg, den 31. Mai 1894.

Familien **A. u. G. Schaller.**

Sterzu: 1 Beilage.

Responens für den Reklame- und Anzeigenheil: A. Lehmann in Merseburg. — Schnellpressendruck und Verlag von A. Leibholz, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

(Nachdruck verboten.)

## Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Söder.  
(4. Fortsetzung.)

„Ich will ja nichts gesagt haben!“ barnte Frau Lehmann weinerlich, vergeblich es versuchend, sich hinter der massiven Gestalt der ebenfalls schon sich duckenden Frau Schmidt zu verbergen. „Mit dem Gericht will ich nichts mehr zu thun haben — ich meinte ja bloß —“  
„Ach was, Sie haben die Wahrheit zu sagen!“ schreit ihr Vok scharf das Wort ab: „Kennen Sie denn Herrn Wisler persönlich?“

Die kleine Frau nickte eifrig.  
„Er hat für mich einen Prozeß gegen meine Geschwister wegen unserer mütterlichen Erbschaft geführt.“ berichtete sie. „Daher begibt ich ihn im Auge — so'n häßlichen Menschen vergißt man nicht so leicht — es war vielleicht neun Uhr gestern Abend und ich wollte gerade meinen Mann aus der Nachbarhaushaus holen — da sitzt er immer in der Nachbarhaushaus und läßt mich mit'm Abendbrot warten, da kam er die Treppe hinauf an mir vorüber — er hatte den Paletotragen herausgeschlagen, obwohls doch so heiß draußen war.“

„Guten Abend, Herr Doktor sagte ich — aber er, sonst die Freundlichkeit selbst, huschte an mir vorüber und brumnte nur was vor sich hin, das ich nicht verstand — mich ärgerte es 'n bißchen und drum packte ich auf, wo er hinging — richtig, beim alten Wisler klingelte er — nann, dachte ich, ist der Doktor mit dem alten Geiztragen am Ende gar verwannt? — ich will's gesehen, ich suchte 'n bißchen den Abend über zu lauschen — aber sie sprachen ganz leise, man konnte nichts hören — nur kurz bevor er wegging, da hörte man so'n Geschrei — als ob einer geschlagen wurde — aber genau konnte man's auch nicht hören — und dann rief er die Polizei hinauf.“

„Eben der Doktor Wisler?“ forschte der Untersuchungsrichter.  
„Der und kein Anderer!“ beteuerte Frau Lehmann.

„Wurde er von dem alten Wisler hier begleitet oder schlug er die Thür selbst hinter sich zu?“ forschte Vok wieder.

„Nein, er ging allein aus'm Zimmer, das will ich beschwören!“ berichtete die kleine Frau eifrig. „Wischen dem Korridor hier und dem anrigen ist nur eine dünne Fachwand — da hört man jedes Wort, was da gesprochen wird — aber er lief ganz allein — es muß dunkel auf dem Korridor gewesen sein, denn plötzlich schrie er leise, als ob er sich gestoßen habe — dann ging die Thür auf — und weg war er!“

„Ob der Scheidende die Thür geschlossen hat, das vermochten Sie nicht wahrzunehmen?“ frug Wachtel dazwischen.

Frau Lehmann schüttelte den Kopf.  
„Ich wollte unsere Thür nicht mehr aufmachen — es brannte noch im Treppenhause Licht, da hätte er mich sehen können und für neugierig will man doch nicht gelten — aber heute früh war die Thür offen — ich dachte der alte Wisler sei hinuntergegangen und werde gleich wiederkommen, an so was Schreckliches dachte ich nicht!“

Sie verhielte gute Luft, im Verein mit Frau Schmidt ein erneutes Vamento anzutimmen, aber mit barbarer Stimme unterbrach sie Vok.  
„Wann war's, als der angeblühte Doktor Wisler fortging?“ frug er.  
„Gleich zehn Uhr Abends war's, ich sah zufällig auf die Uhr.“

„Hat sonst Jemand im Haus ihn kommen oder fortgehen sehen?“

„Ja,“ meinte Frau Schmidt vortretend.  
„Ich wollte gerade das Thor schließen, als er sich an mir vorbei auf die Straße drückte.“

„Kennen Sie denn den Rechtsanwalt auch persönlich?“ frug Wachtel.

„Nicht doch, aber er war ein junger Mann mit blondem Vollbart — er gehörte nicht ins Haus.“

„War's der?“ frug der Untersuchungsrichter in plötzlichem Entschluß beiden Frauen das geöffnete Medaillon vorhaltend.

Beide stießen einen Ausruf aus.  
„Der und kein Anderer!“ beharrten sie.  
„Das beschwören wir gern!“

Die Miene der Beamten waren tiefernt geworden; sie schauten sich vielsagend an.  
„Ziel Ihnen im Weien d.s. Rechtsanwalts irgend etwas auf?“ frug der Untersuchungsrichter nach einer Pause die Vicewirthin.

„Nicht daß ich wüßte“, meinte die: achj!

„Wir lag der Schlaf schon in den Augen — ich ärgerte mich nur, daß er sich so ungehobelt benahm.“

„Nehmen Sie vielleicht Blutspuren an seinen Kleidern wahr?“ forschte Vok wieder.

„Nein“, topfschüttelte Frau Schmidt. „So was hätte ich bemerkt, es war ja ziemlich hell im Hausflur.“

„Der Thäter hat schwerlich Blutspuren davongetragen“, warf der Arzt mit gedämpfter Stimme ein. „Er vollführte, wie ich bereits erläuterte, den tödtlichen Schnitt vom Rücken des Opfers aus; der Blutstrom schoß nach vorn und benetzte den Mörder nicht.“

„Dann muß der Sterbende aber doch noch die Kraft gehabt haben, den Namen seines Mörders zu schreiben“, meinte der Kommissar.

„Das ist ausgeschlossen!“ widersprach der Arzt.  
„Der Tod trat auf der Stelle ein.“

„Aber es ist doch widersinnig anzunehmen, daß der Schuldige seinen eigenen Namen mit dem Blute seines Opfers aufzeichnete und sich dadurch selbst an's Messer bringen wird!“ rief Wachtel erregt.

Der Arzt nickte die Achseln.  
„Ich habe die Ehre, Herrn Wisler zu kennen“, sagte er dann. „Er ist ein Ehrenmann im schönsten Sinne des Wortes und sicherlich keines Verbrechens fähig!“

Keiner der beiden Beamten gab ihm eine Antwort; dieselben schüttelten eine Weile mit einander.

Dann wendete sich der Untersuchungsrichter wieder an den Arzt.

„Mit welchem Instrument mag die That vollbracht worden sein?“

„Jedenfalls mit einem haarigen Rasirmesser“, entgegnete der Gezagte ohne sich einen Augenblick zu befinnen. „Dafür spricht der glatte Mundrand.“

Der Kommissar machte sich, auf einen Wink seines Vorgesetzten, mit einigen Unterbeamten bereits daran, sowohl das Zimmer, als eine an dieses stoßende fensterlose Kammer, die ihren einzigen Zugang nur von der Stube hatte, sorgsam zu durchsuchen.

Vok wendete sich wieder an die Vicewirthin.  
„Berichten Sie mir etwas über die Lebensgewohnheiten des Verstorbenen“, sagte er auf-

munternd. „Was für ein Mann war er — gefellig oder lebte er zurückgezogen — empfing er viele Besuche oder —“

„Nichts von alledem“, entgegnete Frau Schmidt, an ihrer Schürze kippend. „Er war ein braver Mann, das muß man ihm nachsagen — ein pünktlicher Pagler — sprechen mochte er nicht viel — er hielt sich ganz allein in seiner Wohnstube — sein einziger Freund war sein Hund, ein großer Neufundländer — ein schreckliches Thier, das einen am liebsten zerriß, wenn man seinen Herrn nur schief anblickte — ja, wo ist denn der Hund geblieben?“ unterbrach sie sich, die Hände zusammenschlagend. „Daß Doktor uns in die Wohnung gelassen hat!“

„Hier liegt er!“ erwiderte der anstößenden Kammer die Stimme des Kommissars.

Hastig traten alle in das nur mit Tisch, Stuhlverrichtung und Selbstheit ausgeschaltete Nebenzimmer, welches durch eine von Wachtel entzündete flackernde Kerze nothdürftig erhellt wurde.

Ihre Blicke fielen auf einen vor dem Bette verendet auf dem Boden liegenden riesigen Hund; der Arzt überzeugte sich alsbald, daß das gewaltige Thier auf dieselbe Weise und wahrscheinlich auch mit demselben Instrument um's Leben gebracht worden war, wie sein unglücklicher Herr.

„Aber das Rasirmesser fehlt — hier ist ein leerer Rasierbehälter“ — er deutete auf den Tisch — „der Mörder hat die Waffe mit sich genommen.“

„Haben Sie schon die Kisten und Schubladen untersucht?“ frug der Untersuchungsrichter.

„Man muß doch einen Anhalt gewinnen.“

„Ich fürchte, wir haben bereits Gewißheit!“ brummte der Kommissar. „Aber ich durchsuchte Alles — der Thäter hat sein säuberlich ausgeräumt — auch nicht das geringste Schriftstück ist vorhanden — selbst die Taschens des Toten enthalten absolut nichts Wesentliches, außer Uhr, Geldbeutel mit unbedeutendem Inhalt, Taschmesser —“

(Fortsetzung folgt.)

2. Juni.  
enfels  
t mit  
=  
umfeit  
Ibft  
von  
on.  
3,  
oder  
wehrt.  
er:  
unfischen  
Antreten  
ector.  
ant.  
r Bier.  
er:  
user  
der  
trige  
th  
ent-  
itte  
Be-  
ief.  
ut-  
en.  
un-  
hr  
J. f  
sanft  
Frau,  
ster,  
ma  
en.  
ach-  
st 8,  
oller  
stern  
ern

Provinz und Umgegend.

† Freyburg, 30. Mai. Herr Dr. Fölger hat sein Amt als Stadtvorordneten-Vorsitzer niedergelegt. — An zwei Häusern — Kirchstraße 4 und Schützenstr. 1, — wo Turnvater Zahn in den Jahren 1825–26 und 1835–38 wohnte, sind jetzt Gedenktafeln angebracht worden. Letzteres Haus wurde am 5. August 1838 ein Raub der Flammen und Zahn büßte hierbei den größten Theil seiner Habe und seine ganze werthvolle Bibliothek ein.

† Liebenwerda, 29. Mai. Bei dem gestrigen Brande des Thurmes — derselbe ist vollständig ausgebrannt und die Gedenksteine sind geschmolzen — konnte die Gefahr von der Kirche glücklich abgewendet werden, doch hat die Decke derselben durch die großen Wassermengen, welche vom Boden aus nach der Thurmspitze gespritzt wurden, sehr gelitten. Das Wasser trübte auch in das Schiff der Kirche, wozu die erst 1884 neubeschaffte Orgel sehr betroffen wurde. Thurm und Kirche sind zwar versichert, doch dürfte die Entschädigungssumme zur Wiederherstellung des ersten und zur Restauration des Innern der Kirche, die 1888–89 vollständig erneuert wurde, bei weitem nicht ausreichen, der Stadt also ein bedeutender Schaden erwachsen. Ein Theil der Spritzenmannschaften unserer wackeren freiwilligen Feuerwehr war zwar im Innern des Thurmes bis zur Brandstelle in der Spitze derselben vorgezogen, konnte aber aus Wassermangel, da die Schläuche bis dorthin nicht reichten, nicht helfen eingreifen und mußte sich nur noch auf den Schutz der Kirche beschränken. Als die Spitze mit Knopf und Fahne, ohne Schaden zu verursachen, nach der Südseite heruntergeführt, öffnete man den Knopf, um nachzusehen, ob die darin enthaltenen Schriften u. erhalten geblieben wären, es war nicht nur dies der Fall, sondern auch die Siegel waren unverletzt.

† Wörlitz (Harz), 29. Mai. Die Fürstin-Wittler zu Stolberg-Wörlitz, hinterlassene Wittwe des am 8. November 1893 verstorbenen Fürsten Bojso zu Stolberg-Wörlitz, wurde heute früh von einer Prinzessin glücklich entbunden. — † Vom Harze, 29. Mai. Eine Harzpartie zu Völschen Reifflus in Begleitung eines Reiffluchts. Die Herren ritten am ersten Tage von Halle nach Alstedden, am zweiten durch Alstedden bis Wägebeyran, am Sonntag über Wägebeyran, Freytagenplatz nach Thale, am anderen Tage über die Köpffe, Freyburg,

Altenbrat, Wendesfurt nach Blankenburg. Von dort aus soll die Partie über Klübeland, Elbingenrode, Wernigerode, Ilmenburg, Harzburg weitergehen und in Goslar ihr Ende finden. Die flotten Reiter erregten überall ein gewisses Aufsehen.

† Chemnitz, 31. Mai. Daß Träume oft mehr als Schäume sind, beweist nachstehender Fall. Ein Mitglied der „Ostarr Jungbühnel humoristischen Sängers aus Hohenstein“ träumte die Nummer 33437. Sofort wurde am nächsten Morgen nach dieser Nummer in der Lotterie geschrieben und sie in Chemnitz bei Woldegar Hiller entbirt. Derselbe wurde am 23. Mai mit 15000 M. gezogen und sind davon drei Reihel auf die Jungbühnel'sche Gesellschaft gefallen! — Die Richtigkeit der Sache wird den „Dr. M.“ von dem „Träumer“ selbst bestätigt.

† Döbernhau, 31. Mai. In die tiefste Betrübniß ist eine im benachbarten Pfaffroda wohnhafte Familie versetzt worden. Drei Kinder des dortigen Einwohnere K. hatten Blumen gepflückt und dabei Theile des Giftbienenstiches, jedenfalls unversehrte Früchtchen, gegessen. Bald traten die heftigsten Vergiftungserscheinungen unter großen Schmerzen ein und am selben Tage Abends waren schon zwei der Kinder ihren Qualen erlegen, während sich das dritte noch in Todesgefahr befand.

† Dresden, 30. Mai. Das Schicksal der alterwürdigen, architektonisch schön wirkenden Augustusbrücke scheint nunmehr besiegelt zu sein. In einer Zeit, in der nur keine Hülsen, Nadeln und Gondeln die Brückenbögen durchfahren, bildet sie heute ein ebenso gefährliches wie unangenehmes Hinderniß für die Schiffahrt, die seit der Zeit einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen hat. Größere Frachtschiffe können heute nur noch durch Löcher durch die Brücke hindurchgeführt werden und laufen dabei jeden Augenblick Gefahr, an den Bogenträgern Schaden zu nehmen. Personendampfer dürfen die Brücke nur ohne Passagier durchfahren. Seitdem zu Ostern dieses Jahres ein an einem Pfeiler barbarischer mächtiger Stöße Tage lang die gesammte Thalfahrt sperrte und Hunderte von Fußgänger zu unheimlicher Wuth zwang, hat man sich an möglicher Stelle eingehend mit der Frage des Um- bzw. Neubaues der Augustusbrücke beschäftigt; erst kürzlich sind zwischen den städtischen und staatlichen Behörden wieder Verhandlungen gepflogen worden, in denen

diese Frage erörtert wurde. Für den Neubau ist bereits eine Summe von etwa 2 1/2 Millionen Mark vorhanden, ein Fonds, der seit dem Jahre 1861 aus den Erträgen des auf der Augustusbrücke erhobenen Brückenzolles gebildet worden.

† Dresden, 31. Mai. Die hiesigen Sozialdemokraten veröffentlichten einen großen Propaganda auf ihre Genossen, in welchem nicht nur eine bekannte hiesige Brauerei, sondern auch noch über 500 hiesige Geschäftsleute förmlich proscribirt werden, die aus dieser Brauerei Bier beziehen. Vorgestern gegen Abend wurde das betreffende Parteiblatt, welches diesen Aufruf enthielt, von verschiedenen Personen auf der Straße verbreitet, sowie in die Häuser getragen. Unsere Polizei war jedoch sehr thätig und erstoppte gegen fünfzig dieser Verbreiter bei der Arbeit. Man hielt dieselben an und nahm ihnen die fraglichen Druckschriften ab. Eine Anklage wegen groben Unfugs wird zweifellos nicht ausbleiben.

Vermischte Nachrichten.

\* Das berühmte Zugloch bei Graz wurde in letzter Woche von württembergischen Schülern aus Graz untersucht. An der wissenschaftlichen Kommission beteiligten den Professor der Geologie Dr. Bärner, Prof. Walder, Direktor v. Soppinger und mehrere andere Herren. Es wurde eine ungeheure Höhe, allerdings noch schwer zugängliche Höhe erreicht, die mit ihren vielen Tropfsteinbildungen einen bedeutenden Eindruck macht, ganz abgesehen von den verschiedenartigen, überaus prächtigen Tropfsteinformationen und Gesteinsbildungen in den anderen Höhlen, welche diese zu einer bedeutenden Sehenswürdigkeit erheben. Prof. Walder hat bei 1 500 Metern fasten Magnesiumlicht photographische Aufnahmen von den Tropfsteinbildungen gemacht. Er ist der Ansicht, daß eine Erschließung der Grotten für das große Publikum sehr verlohnen würde, nur müßte man elektrisches Licht zur Beleuchtung verwenden, da die Ausleuchtung bei Kerzen- oder Gasbeleuchtung den Effekt der blendend weißen Tropfsteinformationen bald brenntäglich würde. Das Komitee des Fremdenverkehrsvereins, der Ende Juni in Graz tagen wird, trägt sich mit dem Gedanken, beim Zugloch ein Volksfest zu veranstalten.

\* Die Cholera hält sich in den russischen Provinzen ebenfalls auf mäßigem Stande. Die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle in Warschau sind gering, bedeutender steht es in Warsau.

\* Eisenbahnunfälle. Ein von Hamburg nach Altona bestimmter Güterzug ist entgleist. Die Lokomotive ist in einen Graben gestürzt und mehrere Eisenbahnwagen sind beschädigt. Das Zugpersonal ist unverletzt. Die Ursache der Entgleisung ist Eisenbruch. — Ein Unglücksfall war der letzte Mittwoch für die Eisenbahnstation Spangsdorf bei Berlin. Nachdem Mittags eine Zugentgleisung stattgefunden hatte, bei welcher mehrere Personen dabei verletzt worden waren, entgleiste am Abend noch der Rölln-Weilener Schnellzug. Zwei Beamte und mehrere Reisende sind verletzt worden. — In Gingen

Württemberg ist in der Nacht zum Donnerstag die Verbindung einer Lokomotive mit dem Zuge; Führer und Heizer wurden dabei beide getötet und die nachfolgenden Wagen beide eingestürzt. Die schwere Maschine war 12 Minuten lang davon, bis sie auf einem Weilerzug stieß und den hinter stehenden Wagenwärter tödtete.

**Kirche, Schule und Mission.**  
— Die Versammlungen über die anderweitige Organisation des böhmerischen Wäbendens, wessens in Preußen sind, Berliner Wäbendern zufolge, zum nächsten kommenden Sonntag Dr. Weste bei die diesbezüglichen Beschlüssen vorliegen, die in allerhöchster Zeit veröffentlicht werden sollen. Nach den neuesten Bestimmungen werden die wissenschaftlichen Lehrer an den höheren Lehranstalten benachteiligt, als auch von ihnen ein bestimmter Prozentsatz des Privatverdienstes und der Gehalt der Wäbe 4. Kl. erhalten soll. Die neuen Schulpäne treten vom April 1895 in Wirksamkeit.

**Kunst und Wissenschaft.**  
— Die Münchener Kunstaussstellung der Sezessionsisten ist am Donnerstag zum Feiertage eröffnet worden. Die Ausstellung enthält ca. 400 Kunstwerke und bildet einen vornehmlich künstlerischen Gesamteindruck.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 3. Juni 1894, predigen:  
Domkirche. Früh 7 Uhr: Diaconus Bittorn. Vormittags 10 1/2 Uhr: Superintendent Martin S. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kirchengottlieb. Superintendent Martin S.  
Stadtkirche. Vormittags 10 1/2 Uhr: Diaconus Schollmeyer. Im Aufschuß Beside und Abendmahl. Abendmahl: Diaconus Schollmeyer. Nachmittags 2 Uhr: Diaconus Bittorn. 11 1/2 Uhr: Kirchengottlieb. Nachmittags 8 Uhr: Kirchengottlieb. Abendmahl: Kirchengottlieb.  
Altenburgerkirche. Vormittags 10 Uhr: Pastor Dittler. Nach dem Gottesdienst Beside und Abendmahl. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kirchengottlieb.  
Neumarktkirche. Vormittags 10 Uhr: Cantinat Ditt.

Katholische Kirche. Sonntag, den 3. Juni 1894 ist Vormittags 9 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Abend.

Zaschenuhrfahrplan.

Table with 2 columns: Station, Time. Includes stations like Sommer 94, Station Merseburg, and various departure and arrival times for different routes.

Verantwortlich für den Redaktions- und Anzeigenheil: A. Lehmann in Merseburg. — Schnellpressendruck und Verlag von A. Lehmann, Merseburg, Altonburger Schulplatz 5.